

LEFEUVRE, JEAN, SJ: *Les enfants dans la ville. Chronique de la vie chrétienne à Shanghai. (Témoignage chrétien)* Casterman, Paris 1957, pp. 366.

Verfasser zeichnet, gestützt auf chinesische Quellen und kirchliche Dokumente, in sachlich ruhiger Weise, dabei doch spannend und packend, ein ergreifendes Bild von dem heroischen Kampf der Christen, vor allem der studierenden Jugend (les enfants), mit dem kommunistischen Totalitarismus. Andersartig und zeitlich auch später als in den anderen Gebieten bricht in „der schönsten Diözese“ der Sturm los. Die Katholiken, die durch Exerzitien und Einkehrtage, durch tägliche hl. Messe und Kommunion auf den Kampf vorbereitet sind und nichts unternehmen ohne das Einverständnis der kirchlichen Oberen, stehen in diesem ständig wachsenden Sturm wie eine acies ordinata, zu jedem Opfer bereit, das von ihnen um ihrer Treue zu Papst und Kirche willen gefordert wird. Der Sturm wird zum Orkan in der Verhaftung des Bischofs Kiong, des kompromißlosen Verteidigers der Kirche und des Glaubens.

Es gibt wohl kaum eine Stelle in diesem Buch, die den Leser tiefer erschüttert als das „Gebet der Angst“, das aus dem Wissen um die menschliche Schwäche, aber auch aus der sieghaften Zuversicht, nicht allein zu stehen, geformt worden ist: „Herr, ich habe Angst vor meiner Angst...“ (256). Und es gibt nichts Ergreifenderes als das Bekenntnis ihrer Verpflichtung zur Solidarität, das uns damit auch das Geheimnis der Stärke dieser Gemeinschaft offenbart: „... Wenn einer von uns schwach wird, kommt das daher, daß die anderen ihm nicht geholfen haben. Daß unsere Schwester untreu geworden ist, ist letztlich unsere Schuld, weil wir nicht genug gebetet und geopfert haben...“ (127).

Man kann nur wünschen, daß die „Stimme des Blutes und der Tränen, die lauter als alle Radiosendungen des Pekingregimes ist, zu allen Menschen dringe, die noch für das Leid des Nächsten empfänglich sind“, und vor allem von jenen gehört werde, die eine Christenverfolgung in China nicht wahrhaben wollen.

Dem Vf. gebührt der Dank aller Historiker und Sinologen, daß er dokumentarisch festgehalten hat, was hinter dem Bambusvorhang geschehen ist.

Münster (Westf.)

Dr. P. Aug. Marks MSC

LOZZA, ANTONIO: *Il pacifico stratega, Simeone Volonteri, vescovo missionario.* Pontificio Istituto Missioni Estere, Milano 1956, 317 pp.

Daten Volonteri: Geboren 6. 6. 1831, Priesterweihe 16. 6. 1857, Missionar in China 7. 2. 1860, Provikar in Honan 23. 6. 1869, zum Apostolischen Vikar und Bischof von Honan ernannt 22. 7. 1873, Tod 21. 12. 1904.

In dieser Lebensbeschreibung hat man eine Quellenarbeit vor sich, in der zahlreiche Dokumente des Archivs der PIME, der Diözese Nanyangu (Honan-China) und der Familie Volonteri verarbeitet wurden. Dem umfangreichen Werk fehlt eine ordnungsgemäß zusammengestellte Aufführung der Literatur. Ein Register wäre erwünscht gewesen. Die drucktechnische Wiedergabe der Autoren und Titel ist nicht immer einheitlich. Die zahlreichen, gut reproduzierten Bilder sind teilweise von dokumentarischem Wert. Die Sprache ist leicht und fließend.